TIER
DES
MONATS

MAI 2010

DIE SCHWEBFLIEGE

Episyrphus balteatus (De Geer 1776)

Foto: H. Bellmann

Sie fallen durch ihre Flugkünste auf, denn sie können in der Luft stehen bleiben und wenn man sie fangen will ruckartig in jede beliebige Richtung wegfliegen ohne sich vorher zu drehen. Durch ihre schwarz-gelbe Färbung könnte man sie mit Wespen verwechseln, diese Nachahmung (Mimikry) täuscht fürs Erste Feinde und dient ihrem Schutz. Wenn man genauer hinsieht sind sie jedoch unschwer schon im Anflug von Wespen und anderen Hautflüglern zu unterscheiden, denn während alle Schwebfliegen immer eine sehr stabile Fluglage haben, pendeln und wackeln Wespen im Anflug. Schwebfliegen haben wie alle echten Fliegen nur ein Flügelpaar während alle anderen Insekten zwei Paar Flügel haben. An den Stellen wo sich bei den anderen Insekten die Hinterflügel befinden, haben Fliegen Schwingkölbchen die während des Fluges in rasche Schwingung in Form einer Pendelbewegung versetzt werden und einer Änderung der Richtung der Schwingachse setzen sie einen Widerstand entgegen, wie bei einem Kreisel. Über Sensoren am Grund der Schwingkölbchen nehmen sie so jede kleine Lageänderung war, die Funktion der Schwingkölbchen ist mit einem Kreiselkompaß vergleichbar. Die Fliegen haben daher eine sehr genaue Kontrolle über ihre Flugposition und können sofort reagieren indem sie die Flügelstellung verändern.
Die fertigen Schwebfliegen besuchen Blüten und saugen Nektar als Energielieferant, nur die Weibchen fressen auch Pollen, denn sie brauchen die Proteine um die Eier auszureifen. Die grünen Larven haben weder eine Kopfkapsel noch Beine und sehen eher einer Schnecke ähnlich. Diese Larven ernähren sich fast nur von Blattläusen. Während ihrer ein- bis zweiwöchigen Entwicklungszeit frißt eine Larve bis zu tausend Blattläuse. In freier Natur legt ein Weibchen durchschnittlich 450 Eier ab und sie haben mehrere (2-4) Generationen im Jahr. Diese Schwebfliegen sind daher sehr nützlich und für die biologische Blattlausbekämpfung brauchbar, sie werden von einschlägigen Firmen dafür auch angeboten und zwar in Form der Eier. Eine chemische Schädlingsbekämpfung darf man dann aber nicht mehr machen, denn sie sind dagegen empfindlicher als die Blattläuse selbst.
Bei uns überwintern die befruchteten Weibchen, aber es wandern zusätzlich im Frühjahr welche aus dem Süden ein. Aber noch viel mehr Individuen wandern im Spätsommer in den Süden zurück, dabei fliegen sie auch über die Alpen.

P. Vogtenhuber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 2010_05

Autor(en)/Author(s): Vogtenhuber Peter

Artikel/Article: Die Schwebfliege Episyrphus balteatus (De Geer 1776) 1